Mitteilungen über das Schuljahr 1911/12

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Programm / Technikum des Kantons Zürich in Winterthur**

Band (Jahr): **38 (1911-1912)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III. Mitteilungen über das Schuljahr 1911/12.

1. Frequenz. Für das Sommersemester 1911 hatten sich 299 Schüler angemeldet, von denen 126 eine Prüfung bestehen mußten; 5 derselben traten zurück, 23 mußten wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen werden. Die Anstalt zählte zu Beginn des Semesters 570 reguläre Schüler und 29 Hospitanten, so daß sich eine Gesamtfrequenz von 599 ergibt. Im Laufe des Semesters sind 8 Schüler und 1 Hospitant ein-, 32 Schüler und 1 Hospitant ausgetreten, so daß die Zahl der regulären Schüler am Schlusse des Semesters 546, diejenige der Hospitanten 29 betrug.

Nachstehende Aufstellung orientiert über die Verteilung der regulären Schüler auf die einzelnen Fachschulen und Kurse:

Fachschule für	I. Kurs	III. Kurs	V. Kurs	Total
Bautechniker	29	27	32	88
Maschinentechniker	116	48	54	218
Elektrotechniker	—	35	31	66
Chemiker	14	16	7	37
Kunstgewerbe	3	2	4	9
Geometer	45	28	13	86
Handel	27	13	9	49
Eisenbahnbeamte	8	9	—	17
	242	178	150	570

Die 29 Hospitanten haben folgende Kurse besucht: Bautechniker 2, Maschinentechniker 2, Kunstgewerbe 10, Handel 1, fakultative Sprachkurse 14.

Die fakultativen Stunden waren folgendermaßen frequentiert:

Spinnen	4	Schüler der V. Klasse für Maschinentechniker,
Feldmessen	35	„ „ V. „ „ „
Heizung	21	„ „ V. „ „ „
Spanisch	11	„ „ III. und V. Handelsklasse,
Englisch	5	„ „ I. Klasse für Eisenbahnbeamte,
Deutsche Literatur	10	„ verschiedener Abteilungen,
Turnen	57	„ „ „

Von den 570 regulären Schülern gehören ihrem Heimatsorte nach an:

dem Kanton Zürich	234	oder 41 %
der übrigen Schweiz	257	„ 45,1 %
dem Auslande	79	„ 13,9 %
	570	oder 100 %

Die 257 Schweizer, die nicht im Kanton Zürich heimatberechtigt sind, verteilen sich auf die andern Kantone wie folgt: Thurgau 42, St. Gallen 36, Aargau 28, Schaffhausen 25, Bern 22, Glarus 16, Luzern und Graubünden je 15, Basel 14, Appenzell 10, Schwyz und Waadt je 6, Zug, Solothurn und Neuenburg je 5, Tessin 3, Genf 2, Unterwalden und Wallis je 1.

Die 79 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Deutschland 22, Italien 19, Rußland 15, Österreich-Ungarn 6, Bulgarien und Spanien je 4, Frankreich 3, England und Serbien je 2, Norwegen und Nordamerika je 1.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	71	Schüler
den Ausgemeinden	18	„
anderen Gemeinden des Kantons	199	„
der übrigen Schweiz	206	„
dem Auslande	76	„
	570	Schüler

298 wohnten bei ihren Eltern, 272 in Pension.

Wintersemester 1911/12. Die Zahl der Neuangemeldeten betrug 183. Von diesen hatten 79 eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, 19 mußten abgewiesen werden, einer ist nicht zur Prüfung erschienen. Zu Beginn des Semesters waren 609 Schüler und 21 Hospitanten, total somit 630 Besucher. Bis zum Neujahr sind 3 Schüler und 4 Hospitanten ein-, 22 Schüler und 3 Hospitanten ausgetreten, so daß die Zahl der Schüler am Jahresschluß noch 590, diejenige der Hospitanten 22 betrug.

Die Frequenz der einzelnen Fachschulen und Kurse durch die regulären Schüler geht aus nachstehender Übersicht hervor:

Fachschule für	I. Kurs	II. Kurs	III. Kurs	IV. Kurs	VI. Kurs	Total
Bautechniker	26	65	19	39	—	149
Maschinentechniker	—	122	—	48	51	221
Elektrotechniker	—	—	—	31	33	64
Chemiker	—	17	—	15	7	39
Kunstgewerbe	—	7	—	5	—	12
Geometer	—	32	—	22	12	66
Handel	—	23	—	10	6	39
Eisenbahnbeamte	—	10	—	9	—	19
	26	276	19	179	109	609

Die 21 Hospitanten besuchten folgende Kurse: Bautechniker 1, Maschinentechniker 6, Kunstgewerbe 6, Handel 1, fakultative Sprachkurse 7.

Die fakultativen Unterrichtsstunden wurden folgendermaßen besucht:

Spinnen	6	Schüler der IV. Klasse für Maschinentechniker.
Weben	3	„ „ VI. „ „ „
Heizung	40	„ „ IV. und VI. Klasse für Maschinentechniker.
Lokomotivbau	27	„ „ VI. Klasse für Maschinentechniker.
Mathematik sämtliche	33	„ „ VI. „ „ Elektrotechniker.
Spanisch	7	„ „ IV. und VI. Klasse der Handelsschule.
Englisch	4	„ „ II. Klasse der Eisenbahnschule.
Deutsche Literatur	12	„ und 2 Hospitanten.
Verfassungskunde	16	„ der oberen Klassen aller Abteilungen.
Turnen	54	„ verschiedener Abteilungen.

Ihrer Heimat nach stammen von den 609 regulären Schülern

aus dem Kanton Zürich	232	oder	38,2 %
aus der übrigen Schweiz	301	„	49,3 %
aus dem Auslande	76	„	12,5 %
	609	oder	100 %

Die 301 Schweizer, die nicht aus dem Kanton Zürich gebürtig sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone wie folgt: Thurgau 51, St. Gallen 45, Aargau 36, Schaffhausen 31, Bern 23, Glarus 19, Graubünden 18, Basel und Luzern je 16, Appenzell 11, Schwyz 9, Solothurn und Tessin je 5, Zug und Waadt je 4, Neuenburg 3, Uri, Unterwalden, Freiburg, Wallis und Genf je 1.

Von den 76 Ausländern sind zuständig in: Deutschland 24, Italien 21, Rußland 13, Österreich 4, Spanien 3, Norwegen, England und Serbien je 2, Belgien, Liechtenstein, Bulgarien, Portugal und Nordamerika je 1.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	70	Schüler
den Ausgemeinden	17	„
anderen Gemeinden des Kantons	202	„
der übrigen Schweiz	247	„
dem Auslande	73	„
	609	Schüler

Bei ihren Eltern wohnten 287, in Pension waren 322.

2. Organisatorisches. Der neue Lehrplan der Schule für Eisenbahnbeamte kam in diesem Jahre zur vollständigen Durchführung. Die an den h. Erziehungsrat weitergeleitete Vorlage betreffend Reorganisation der Schule für Kunstgewerbe wurde von diesem bis zu einem günstigeren Zeitpunkt zurückgelegt. Die Einführung des Zivilgesetzbuches brachte eine Verordnung des Bundesrates über die Grundbuchvermessung. Das Geometerkonkordat

löste sich auf und damit erlosch auch dessen Vertrag mit der Erziehungsdirektion betreffend Gültigkeit der Fähigkeitsprüfung der Geometerschule als theoretischer Teil der Konkordatsprüfung. An Stelle der Konkordatsprüfungskommission trat eine eidgenössische Prüfungskommission, welche sich in entgegenkommender Weise bereit erklärte, die Abgangsprüfung unserer Geometerschule als Ersatz für den theoretischen Teil der Staatsprüfung bis auf weiteres anzuerkennen. Es wurde dieser Prüfung das von der eidgenössischen Kommission provisorisch festgesetzte Programm zugrunde gelegt und zur Prüfung selbst die Kommission eingeladen. Die definitive Regelung der Ausbildung der Geometer steht noch aus. Der h. Erziehungsrat stellte für die Ausführung von Exkursionen allgemeine Bestimmungen auf, die nun für alle Mittelschulen gültig sind. Die Stellung des Vizedirektors wurde genauer umschrieben. Zum Zwecke der Entlastung des Direktors und der besseren Einführung des Vizedirektors in den Unterrichtsbetrieb liegen dem letzteren außer der Stellvertretung bei Erkrankung oder sonstiger Verhinderung des Direktors nun ob: Die Aufstellung des Stundenplanes, die Führung der Absenzenkontrolle und die Ausführung von Schulbesuchen an den verschiedenen Abteilungen. In ähnlicher Weise wurde auch bei den anderen kantonalen Lehranstalten vorgegangen.

Auf Veranlassung der Schweiz. Gesellschaft für Schulhygiene wurde am 16.—18. Oktober ein Instruktionskurs für Schulabwärte abgehalten. Derselbe zählte 44 Teilnehmer, darunter 8 außerkantonale. Als Mitwirkende waren gewonnen worden:

Herr	Feuerschauer Berlinger (Feuerschau und Löschwesen)	2 Stunden
„	Dr. med. Brandenberg (Schulhygiene)	6 „
„	Chefabwart Brandenberger (Reinigungsarbeiten)	2 „
„	Prof. Fritschi (Besuch von Schulhäusern)	2 „
„	Prof. Häuptli (Reinigungs- und Desinfektionsmethoden)	2 „
„	Ingenieur Hottinger (Heizung und Ventilation)	6 „
„	Prof. G. Weber, Direktor des Technikums (Beleuchtungswesen) .	2 „

Die Teilnehmer zeigten reges Interesse an den gebotenen Ausführungen und die Gelegenheit zur Diskussion an zwei Abenden wurde fleißig benützt, so daß zu erwarten ist, der Kurs habe seinen Zweck, zur rationellen Besorgung eines Schulhauses anzuleiten, erfüllt. Von einzelnen Vorträgen wurden Auszüge angefertigt und verteilt, um ein späteres Nachschlagen des Gehörten zu ermöglichen.

Im Berichtsjahre wurden die Statuten der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer am Technikum vom h. Regierungsrate genehmigt und es konnte die Eintragung der Genossenschaft in das Handelsregister erfolgen.

3. Durchführung des Unterrichtsprogrammes. Parallelisationen. Sommersemester 1911: Die V. Bauklasse wurde in allen Fächern parallelisiert mit Ausnahme von Baustillehre, Heizung und Wasserversorgung. Die I. Maschinenbauklasse wurde in 4 Parallelen geführt (Ausnahme: in Chemie nur 2 Parallelen), die III. Klasse erforderte 3, die V. 2 Parallelen. Die III. Klasse der Schule für Elektrotechniker wurde im chemischen Praktikum, die V. Klasse im elektrotechnischen Praktikum parallelisiert. Eine Zweiteilung der I. Klasse der Schule für Geometer war erforderlich für den Sprachenunterricht.

Wintersemester 1911/12. Die II. Klasse der Schule für Bautechniker wurde für alle Fächer, ausgenommen 2 Stunden Baukonstruktionslehre, parallelisiert. An der Schule für Maschinentechniker wurden die 4 Parallelen der untersten Klasse vom Sommersemester weitergeführt, die IV. und VI. Klasse erfuhren eine Zweiteilung mit Ausnahme der fakultativen Fächer. Die IV. Klasse der Schule für Elektrotechniker wurde im elektrochemischen, die VI. Klasse im elektrotechnischen Praktikum, die II. Geometerklasse im Sprachenunterricht in 2 Gruppen unterrichtet.

Unterrichtsstunden. Das Pensum sämtlicher Lehrer und Klassen umfaßte im Sommersemester 1024, im Wintersemester 1032 wöchentliche Unterrichtsstunden

4. Die Aufsichtskommission trat im Berichtsjahre zweimal zusammen. Zur Vorberatung einzelner wichtiger Traktanden wurden 13 Sitzungen von Subkommissionen abgehalten. Von den Mitgliedern wurden 75, von der Direktion 66 Schulstunden besucht. Seit Beginn des Wintersemesters beteiligt sich an den Schulbesuchen auch der Vizedirektor. — In das Berichtsjahr fällt die Integralerneuerung der Behörde. An Stelle des Herrn Regierungsrat H. Ernst, der das Erziehungsdepartement aus gesetzlichen Gründen abgeben mußte, trat Herr Regierungsrat Dr. A. Locher und übernahm damit auch das Präsidium der Aufsichtskommission. Herr Prof. Dr. Gull, welcher der Behörde seit 9 Jahren wertvolle Dienste leistete, nahm wegen Arbeitsüberhäufung seinen Rücktritt und wurde ersetzt durch Herrn Kantonsbaumeister Fiez in Zollikon bei Zürich.

5. Die Lehrerschaft bestand aus 38 Haupt- und 13 Hilfslehrern. In das Berichtsjahr fallen die Erneuerungswahlen des Direktors und des Vizedirektors (Prof. Gustav Weber, resp. Prof. Louis Calame) und der Herren Professoren Boßhard, Pétua, Dr. Walder und Löwer. Am 17. Februar starb nach langem Leiden der Hilfslehrer für Stenographie, Herr Jean Bucher, welcher seit einer langen Reihe von Jahren (seit 1888) mit gutem Erfolge an der Schule geamtet hatte. Zu seinem Nachfolger wurde sein Stellvertreter, Herr Rud. Hofmann, Lehrer in Winterthur, ernannt. — Für die Dauer des Sommersemesters wurde Herr Prof. Biedermann zu Studienzwecken beurlaubt und seine Stunden den Herren Fritz Müller aus Zürich und Fritz Suntych aus Wien übertragen. — Mit Schluß des Sommersemesters verließ der Lehrer für Maschinenzeichnen, Herr Prof. F. X. Peter, unsere Anstalt. Herr Peter hatte auf Ablauf seiner Amtsdauer gekündigt, um sich einem andern Wirkungskreise zu widmen. Als Lehrer für maschinentechnische Fächer inkl. technisches Zeichnen wählte der h. Regierungsrat am 27. Juli Herrn Ingr. Hans Krapf von Basel, Lehrer am Technikum in Biel und verlieh ihm den Titel eines Professors am Technikum. Herr Krapf ist 1872 geboren, absolvierte die Oberrealschule in Basel und das eidg. Polytechnikum, wo er sich im März 1894 das Diplom als Maschineningenieur erwarb. Nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit bei der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur folgte er einem Rufe an das Technikum in Biel. — Kurz nach Beginn des Wintersemesters erkrankte Herr Prof. Stambach an einem Halsleiden, das seine Dispensation vom Schuldienste bis zum Frühjahr 1912 erforderte. Als Stellvertreter wurde Herr Rud. Werffeli, Chef des geodätischen Bureau von J. Sutter in Zürich IV, gewonnen. Ein weiterer zweimonatlicher Krankheitsurlaub mußte Herrn Prof. Dr. Schenkel erteilt werden. Als Stellvertreter trat in die Lücke Herr Emil Brugg-

mann, Fachlehrer für Mathematik und Physik von Schlattingen bei Diessenhofen. Ferner wurden je eine Woche beurlaubt: Herr Prof. Zwicky zum Besuch eines Kurses in Stereogrammetrie in Jena und die Herren Professoren Dr. von Arx, Dr. Schenkel, A. Späti, Dr. Stiner und Dr. Weber zum Besuche eines Ferienkurses für Mittelschullehrer in Zürich. In zwei weiteren Fällen mußte wegen Ableistung von Militärdienst, zweimal wegen Krankheit kürzerer Urlaub erteilt werden, in einem Falle (Militärdienst) erfolgte Stellvertretung. Der Besuch des Kurses in Jena durch Herrn Prof. Zwicky wurde vom eidg. Industriedepartement und dem h. Erziehungsrat durch Bewilligung eines Reisestipendiums unterstützt.

6. Exkursionen. Im Laufe des Jahres wurden folgende Exkursionen ausgeführt: Schule für Bautechniker. III. Klasse: Oberlauchringen—Küssaburg—Zurzach (Besichtigung und Skizzieren verschiedener Bauten); Oberwinterthur. IV. Klasse: Langenthal (Ziegelei und Porzellanfabrik) und St. Urban (Klosterkirche und berühmte Chorgestühle). V. Klasse: Innsbruck —Hall—Schwaz—Feldkirch (Besichtigung und Skizzieren berühmter, mittelalterlicher Bauwerke); Umgegend von Winterthur (Aquarellieren). Schule für Maschinentechniker. II. Klasse: Gasfabrik Winterthur. III. Klasse: Eisen- und Stahlwerke vorm. G. Fischer, Schaffhausen; Waggonfabrik Neuhausen. V. Klasse: Saurer-Werke in Arbon, Pumpwerk Rorschach, Elektrizitätswerk Andelsbuch, Wasserfassung in Beznau, Kraftreserve Rieden bei Bregenz, Kubelwerk bei Herisau; Spinnerei undWeberei Blumer und Biedermann, Freienstein. VI. Klasse: Gießerei und Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer, Winterthur; Lokomotivfabrik Winterthur; Gasfabrik Winterthur; Seidenstoffweberei Winterthur; Maschinenfabrik Escher-Wyß & Cie., Zürich. Schule für Elektrotechniker. III. Klasse: L. von Roll'sche Eisenwerke in Klus und Gerlafingen. IV. Klasse: Akkumulatorenfabrik Oerlikon. V. Klasse: Maschinenfabrik Oerlikon; Kraftzentrale in Töß; Draht- und Kabelwerke der A.-G. vorm. R. & E. Huber, Pfäffikon; Löntschwerk am Klöntalersee. Schule für Chemiker. III. Klasse: Geologische-mineralogische Exkursion nach Goldau – Axenstraße —Göschenen—Thal—Alpligerlücke—Andermatt. III. und V. Klasse: Wasserwerk und Kehrichtverbrennungsanstalt Zürich. V. Klasse allein: Gasfabrik Winterthur; Fabrik für Maggis Nahrungsmittel in Kempttal; Chemische Fabrik Uetikon; Fabrik für alkoholfreie Weine in Meilen. VI. Klasse: Seifenfabrik Sträuli & Cie., Winterthur; Glasfabrik Bülach; Ziegelei Pfungen; Zementfabrik Wildegg; Brauerei Haldengut, Winterthur; Seidenfärberei von Joh. Meyer in Zürich und deren Nebenbetriebe. Schule für Geometer. II. Klasse: Geographische Exkursion in die nähere Umgebung von Winterthur und ins Tößtal. V. Klasse: Bahnanlage Ebnat-Neßlau und Speer. VI. Klasse: „Kartographia" Winterthur. Handelsschule. II. Klasse: Fabrik für Maggis Nahrungsmittel in Kempttal; zusammen mit IV. Klasse: Seifenfabrik Sträuli & Cie, Winterthur. IV. Klasse allein: Brauerei Haldengut. V. Klasse: Spinnerei der A.-G. vorm. J. J. Rieter & Cie. in Töß; Mechan. Seidenstoffweberei A.-G. Winterthur. VI. Klasse: Maestrani Suiss Chocolate Co. Ltd., Gewerbemuseum, Stickereischule und Stiftsbibliothek in St. Gallen. Schule für Eisenbahnbeamte. II. Klasse: Güter- und Rangierbahnhöfe Winterthur und Zürich. III. Klasse: Lokomotivremise Winterthur; Stellwerk Oberwinterthur; Bahnhof Luzern; Elektrizitätswerke der Engelbergerbahn und der Stadt Luzern in Obermatt. IV. Klasse: Blockwerk Bülach; Stellwerk Oerlikon; Waggonfabrik Schlieren.

7. Stipendien und Freiplätze. Im Sommersemester 1911 wurden 36 Schülern Stipendien in der Höhe von Fr. 2050 nebst Freiplätzen, 31 weiteren Schülern Freiplätze ohne Stipendien und 6 Hospitanten Erlasse der Stundengelder im Betrage von Fr. 96.— bewilligt. Im Wintersemester wurden an 33 Schüler Fr. 2290.— Stipendien ausgerichtet, 32 dieser, sowie 42 weitere Bewerber erhielten Freiplätze und 3 Hospitanten wurde das Stundengeld im Betrage von Fr. 32.— erlassen. Einem Schüler der Handelsabteilung wurde überdies vom eidgenössischen Handelsdepartement ein Stipendium in der gleichen Höhe, wie es der Kanton verabfolgte, ausgerichtet.

8. Fähigkeitsprüfungen. Am Schlusse des Sommersemesters vom 24. Juli bis 8. August wurden abgehalten: Die Vorprüfungen an der Geometer- und der Handelsschule, die Vor- und Schlußprüfung an der Schule für Bautechniker, sowie die Fähigkeitsprüfung an der Schule für Kunstgewerbe. Die Vorprüfung an der Schule für Chemiker wurde auf Wunsch der Experten auf Beginn des Wintersemesters verschoben. Sämtlichen Abiturienten (Bauschule 32, Schule für Kunstgewerbe 3) konnte das Fähigkeitszeugnis ausgestellt werden. Gegen Ende des Wintersemesters finden statt: die Vorprüfung an der Schule für Bautechniker, die Vor- und die Schlußprüfung an den Schulen für Maschinentechniker und Elektrotechniker, sowie die Schlußprüfung an den Schulen für Chemiker, Geometer, Handel und Eisenbahnbeamte.

9. Der Gesundheitszustand der Schülerschaft war befriedigend. 10 Schüler wurden auf Kosten der Kranken- und Unfallkasse im Kantonsspital Winterthur, 1 anderer im Kantonsspital Zürich verpflegt, in 20 weiteren Krankheits- oder Unfällen wurden die Arzt-, resp. die Behandlungskosten vergütet. Leider ist dieses Jahr auch ein Todesfall zu verzeichnen. Der junge Albert Schwalm, ein vielversprechender Schüler der V. Geometerklasse ist das Opfer eines Unfalles geworden. Er trennte sich auf einer Exkursion nach dem Speer, trotz energischer Abmahnung seitens der Lehrer, von der Kolonne, um vom Toggenburg aus auf den Brisi, einen der Churfirstengipfel zu gelangen und von dort aus den Abstieg nach dem Wallensee zu unternehmen. Dieser gelang ihm als einem geübten Bergsteiger auch bei den schwierigsten Stellen, erst auf der letzten nicht sehr gefährlichen Strecke bis zur ersten Alp ereilte ihn ein tückisches Geschick. Soviel man beurteilen kann, muß er auf dem durch die lange Trockenheit steinhart gewordenen Boden den Halt verloren haben, abgestürzt sein und dabei sofort den Tod gefunden haben. Erst nach mehreren Tagen mühsamen Suchens gelang es, seine Leiche aufzufinden und zu bergen. Lehrer und Mitschüler betrauerten gleicherweise des beliebten Schülers und Kameraden jähen Tod, der mit einem Schlage einem hoffnungsvollen Leben ein frühzeitiges Ende bereitete.